

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

7.8.1801 (Nr. 125)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 7. August.

O I.

Mit Hochfürstlich, Martgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Prag, vom 27 July.

Dem hier anwesenden, in der Tonkunst berühmten Abbe Vogler, Königl. Schwedischen Pensionair, ist mit Bewilligung der hiesigen Regierung im ehemaligen Jesuiten-Kollegium der Kaiserl. Altstadt Prag ein Saal eingeräumt worden, wo derselbe sein kunstreiches Orchestrion aufstellen, und mit nächstem Herbst als außerordentlicher Lehrer öffentliche Vorlesung über die mathematischen, akustischen und ästhetischen Grundsätze für die Tonkunst und über sein Simplifikations-system für den Orgelbau halten wird.

Regensburg, vom 28 July

Nach und nach gehen nun Berichte über die Folgen des schrecklichen Gewitters vom 25. d. ein. Nur Amtsberichterliche Anzeigen werden es erweisen, ob wirklich mehr als 200 Menschen vermisst werden, und von einer unglaublichen Strecke bewohnten und bebauten Landes an der Laber und Naab keine Spur mehr vorhanden sey. Das an die diesseitigen Donauufer geschwemmte Holz ist, soviel es möglich war, vom städtischen Bauinstitut gesammelt, zu gleich aber durch den Trommelschlag bekannt gemacht worden, daß Jeder, der dergleichen Hölzer aufgefunden, oder gar erkaufte hätte, bey E. E. Bauamt unverzüglich die Anzeige davon machen solle.

Mainz, vom 1 August.

Heute war der Tag, an welchem der hiesige Maire rc. und die Maires rc. der zunächst liegenden Kantone, Niederolm und Oberingelheim, hier in der St. Peterkirche unter Glockengeläute und Donner der Kanonen, in ihrem und ihrer Gemeinden Namen, das Versprechen der Treue gegen die franz. Republik ab-

legten. Es folgte darauf ein von dem Maire auf dem Gemeindehaug veranstaltetes großes Gastmal, wobey mehrere Toaste, unter andern der, den wieder vereinten Alt- und Neufranken, ausgebracht wurden.

Mainstrom, vom 2 Aug.

Seitdem die nahe bevorstehende Abreise des päpstlichen Staatssekretärs, Kardinals Consalvi, in den pariser Tageblättern verkündigt worden ist, und man also vermuthen muß, daß er sein Geschäft, weswegen er nach Paris geschickt ward, geendigt habe, spricht man daselbst allenthalben von dem Konkordat, welches der Oberkonsul mit ihm geschlossen habe. Der Inhalt davon ist zwar noch nicht offiziell bekannt gemacht worden, es ist aber doch schon manches davon in das Publikum gekommen. Die Konferenzen wurden franz. Seits zwischen dem Staatsrath Ereret Joseph Buonaparte, und Bernier, Pfarrer in der Bende, sodann päpstl. Seits dem Cardinal Consalvi, dem Monseigneur Spina und noch einem Priester gepflogen. Folgende Sätze, die in diesen Konferenzen festgesetzt wurden, lassen sich, ob sie gleich für ziemlich authentisch ausgegeben werden, nicht eher verbürgen, bis sie offiziell bekannt gemacht werden. Die katholische Religion wird, weil sie die Religion der Majorität (des größten Theils der Einwohner) ist, als National- Staats- Religion anerkannt werden. — Der Pabst wird 6 franz. Kardinals ernennen. Daß man auch die Namen derselben, B. den eben erwähnten Pfarrer Bernier, den konstitutionellen Bischof Gregoire rc. schon wissen will, ist wohl zu viel gemuthmaßt. Der Oberkonsul wird 40 Bischöffe nach den 40 militairischen Divisionen,

die man, wie es heißt, nach und nach statt der allzugrossen Zahl von Departementern einführen will, ernennen.

Der Pabst wird diese Ernennung bestätigen. Jeder Bischoff soll 15000 Fr. Besoldung erhalten, und die Pfarrer in seinem Kirchprengel ernennen, deren Besoldung nach dem Verhältniß der Stärke oder Schwäche ihrer Gemeinden von 700 bis zu 3000 Franken steigen sollen. — Der Pabst wird allen Geistlichen befehlen, das Versprechen, der Republik treu zu seyn, zu leisten. Da aber die Besoldung der katholischen Geistlichkeit eine neue Auflage von wenigstens 40 Mill. erfordern würde, so sollen, wie man ferner behauptet, damit die Regierung diese Ausgabe bestreiten könne, zu den gewöhnlichen Auflagen Sous additionnels bis zur Concurrenz der nöthigen Summe zugelegt werden. Da sich aber in Frankreich 5 bis 6 Millionen Protestanten befinden, so setzt man noch hinzu, daß der Staat in jeder Gemeinde nur die Gottesverehrung besolden werde, deren Anhänger daselbst die Majorität ausmachen, daß die Minorität zum Unterhalt der für die Majorität besoldeten Geistlichen nicht mitsteuern, sondern ihren Theil an den Sous additionnels zur Bestreitung ihres Gottesdienstes verwenden soll. In den protestantischen Ländern sollen statt der Bischöfe Superintendenten ernannt werden. Die Zeit wird nun lehren, ob sich von dem hier gesagten, alles, etwas, oder wohl gar nichts offiziell bestätigen werde.

(M. d. F. S.)

Frankreich.

Paris, vom 1 Aug.

Der Seeminister hat den Bericht des Contreadmirals Latouche über die 6 Kanonierbarken, die von Calais nach Boulogne-sur-Mer gesegelt und den engl. Schiffen entgangen sind, drucken lassen. Sie waren vom spanischen Fregattenkapitain Mirates angeführt, und hatten eine so heftige Kanonade gegen die engl. Schiffe dirigirt, daß diese sich zum Geschwader, das anderthalb Stunden weit von der Küste vor Anker lag, zurückzogen.

Der Moniteur enthält ein Schreiben des Musterungs-Inspectors Daure an den Kriegsminister, aus Livorno vom 21. July. B. Daure war am 21. May von Alexandrien ausgelaufen, wurde von den Engländern gefangen, am 8. Juny nach Abukir gebracht, von wo er am 20. Juny abgieng. Er berichtet, daß um diese Zeit Menou zu Alexandrien und Meister des Sees Mareotis war. Er hatte sein Lager auf den Anhöhen vor Alexandrien. Die Engländer hielten mit einem Theil ihrer Armee die Halbinsel Abukir besetzt und hatten, seit ihrer Landung, keinen Schritt vorwärts

gemacht. Diese beide Korps beobachteten sich, ohne sich zu schlagen. Die Schiffsmannschaft der Kriegsschiffe, die im Haven von Alexandrien liegen, machte die Garnison der Stadt und der Forts aus. Am 9. Juny ist die Fregate Heltopolis, welche Gantbeaume abgeschickt hatte, in Alexandrien angekommen. Sie brachte Kriegsmunition und einige Truppen. Sie hatte den Kom. Gantbeaume 25 Meilen von Alexandrien vor Anker gelassen. Gen. Belliard kommandirte zu Cairo und hatte die Generale Lagrange, Robin, Donzelat, Bron &c. unter sich. Sein Korps war viel stärker, als das von Alexandrien. Der Brigade-Chef Dupis kommandirte in der Citadelle von Cairo, und der Brigadegeneral Alm yras zu Gizeh. Die engl. Armee unter Gen. Hutchinson stand zu Terranea. Der Kaputan Pascha mit seiner Flotille auf dem Nil, lag in der Gegend von Terranea, um die engl. Armee zu unterstützen. Der Grosvezier befand sich zu Belbeis; er war gegen Cairo vorgerückt, aber von dem General Belliard vollkommen geschlagen, und bis nach Salahieh zurückgetrieben worden. In dieser Affaire hatte Gen. Belliard eine leichte Wunde erhalten. Die Engländer selbst schlugen ihren Verlust in den Gefechten vom 8. 13. und 21. Merz auf 5000 Mann an. Sie leiden sehr an den Augen. Schlägt Gen. Belliard das englische Korps, das zu Terranea steht, so kann sich die engl. Armee in einer günstigen Lage befinden. Der Brigadechef Kavallerie, der eine Konvoi von 600 Kameelen mit 500 Mann, theils Infanterie, theils Kavallerie und Kanonieren geleitete, hatte das Unglück, von der engl. Armee, zwische Akram und Terranea, umringt und gefangen zu werden. Die Garnisonen von Damiette und Burlos, die zusammen 5 bis 600 Mann betragen, sind auch zu Kriegsgefangnen gemacht worden.

Spanien.

Aus einem Schreiben von Cadix, vom 10 Jul. Das Geschwader, unter den Befehlen des Generals Moreno, das aus den Linien Schiffen der König Karl, und Hermenegilde von 112 Kanonen, der Ferdinand von 94, der Argonaut von 84, der Augustin von 74, und der Fregatte, die Sabine, von 44 Kanonen besteht, ist gestern unter Segel gegangen. Mit ihm fuhr das franz. Linien Schiff, der Antonius, von 74 Kanonen, der hier bewaffnet worden, die Fregatten, die Freye und die Indianerin, von 44 und der Lougre, der Geier, von 14 Kanonen, ab, auf welchen sich der Contreadmiral Dumanoir und der General Dumoulin befinden. Diese Schiffe machten, im Auslaufen, auf ein engl. Schiff von 74 und eine Fregatte von 40 Kanonen Jagd, welche seit mehreren Tagen vor dem Haven kreuzten und den Eingang in

unser Bucht verhinderten. Man weiß das Resultat dieser Jazd noch nicht. Es scheint, daß man den Zweck hat, sich mit den 3 Schiffen von Algeras zu vereinigen und sie hieher zu bringen, so wie auch das engl. Schiff, der Hannibal, von 74 Kanonen, das in dem Treffen vom 6. July genommen worden ist, um sie auszubessern und bald in den Stand zu setzen, die See zu halten. Nach den Umständen, die wir von diesem Treffen erhalten haben, das demjenigen von Abukir, in Ansehung der Position und der Art des Angriffs, ganz ähnlich, aber in Ansehung des Resultats von jenem das Widerspiel ist, scheint es, daß unser Verlust 700 Mann beträgt. Unsere Schiffe haben zwar sehr gelitten, sie haben aber keinen Schaden, der sie undrauschbar macht. Die Engländer sind nicht in diesem Fall. Sie haben mehr als 1000 Tode und noch mehr Verwundete. Sie haben 2 Schiffe verlohren, nemlich den Hannibal, der genommen worden ist und das Admiral Schiff, welches einige Stunden nach dem Gefecht gesunken ist. Man versichert, daß die 4 übrigen in zu schlimmem Zustand sind, um zu Gibraltar ausgebessert werden zu können und daß man sie nach Mahon bringen wird. Außer dem Ruhm, den unsere Marine erlittete, so wie der Gen. Devaux, der die Engländer durch das Feuer einer Landbatterie von 22 Kanonen, die er mit einem bekannten Erfolg, kommandirte, zertrümmert hat, erhalten wir den Vortheil, daß wir auf einige Zeit die Herrschaft des Meers in dieser Gegend erworben haben, welches die Vereinigung von Schiffen erleichtert, womit die Regierung umzugehen scheint.

Großbritannien.

Londen, vom 26. Jul.

Die Nachricht von der Wagnahme des Swiftsture von 74 Kanonen, ist sehr unangenehm. Es ist das Admiralschiff des Herrn Dickson, das von Lord Keith abgeschickt worden war, um die Gantheaumesche Flotte aufzuuchen. Die Gegend, wo das Treffen vorfiel, zeigt an, daß Gantheaume eine Landung an der afrikanische Küste, im Hin- oder Herwege bewirkt hat. Es scheint, daß es auf dem Rückweg war, denn er hat auch noch am 4. July ein Schiff genommen, das von Bistol nach Aegypten segelte. — Der Marsch des Gantheaume, sagt eines unserer Blätter, ist so klug geführt worden, daß er unserm Nachsuchen entgangen ist. Die lange Gestalt der franz. Linienchiffe macht sie zu bessern Seglern, als unsere leichtesten Schiffe sind. — Es ist sehr zu bedauern, daß Admiral Lincol mit seinen Schiffen entkommen, und bereits durch das Geschwader des Admirals Moreno nach Cadix geleitet worden ist. Es scheint nun-

mehr, daß unser Geschwader in den dasigen Gewässern nicht im Stand ist, der vereinigten französischen spanischen Flotte zu widerstehen. — Die Zurüstungen gegen eine Landung dauern mit Thätigkeit fort. Lord Nelson, der zum Oberbefehlshaber unserer Flotte in der Nordsee ernannt worden ist, wird sich auf der Fregate, die Amazonin, einschiffen. Er ist am 27ten July von Londen nach Ebernes abgereiset. Er wird eine große Zahl Kanonier, Boote und andere kleine Fahrzeuge unter seinem Kommando haben. — Aus Aegypten vernimmt man, daß Admiral Keith den Sidney Smith mit dem Tiger und 5 Fregatten zu einer geheimen Expedition abgesandt habe. zwey sehr schätzbare Männer, Herr Keith, der auf dem Tiger angestellt war, und Herr Hammer, Dolmetscher des Sidney Smith, sind nebst mehreren andern Engländern, da sie auf einer Chaluppe nach Kossetta fuhren, ertrunken.

Londen, vom 27 July.

Die Vertheidigungs-Anstalten an unsern Küsten werden mit dem größten Eifer fortgesetzt. Vorgeseltern früh erhielt Admiral Dickson in Dartmouth Befehl, sogleich wieder auszulaufen und seine Stellung vor dem Texel zu nehmen, indem man die sichere Nachricht erhalten habe, daß der Feind auf dem Punkte sey, auszulaufen. Zugleich erhielten durch einen andern Courier alle große und kleine Kriegsfahrzeuge, welche im Hafen Plymouth liegen und die See halten können, den strengsten Befehl, sogleich auszulaufen. — Der Befehl an alle Offiziere auf allen Schiffen längst den Küsten, nie bey Tag oder Nacht sich von ihren Schiffen zu entfernen, war mit einer solchen Strenge noch nie gegeben worden. — Sogar die Invaliden aus ihren Hospitälern zu Greenwich etc. wurden abgeholt und auf die schwimmenden Batterien an die Küsten gebracht. — Das Matrosenpressen in der Altstadt Londen hat schon viele blutige Köpfe verursacht, indem sich viele gegen die Presser wehren. — Da alle Soldaten an die Küsten beordert sind, müssen die Bürger in den Städten, sogar am Tower in Londen, die Wachen versehen.

Eine unsrer Zeitungen sagt, es sey ein Briefwechsel von sehr beunruhigender Art zwischen Frankreich England und Irland von einem unserer Kreuzerschiffe auf einem Kontreband-Fahrzeug entdeckt worden.

Eine große Zahl von Kanonen ist, von hier aus dem Tower nach verschiedenen Gegenden der Küsten abgeschickt worden. — Der General Lieutenant Carleton hat das Kommando im südlichen Theil von Irland übernommen. — Lord Nelson, nunmehriger Oberbefehlshaber unsrer Flotte in der Nordsee ist heute früh abgereist. Er erhält auch eine große Zahl

Kanonierschaluppen u. andere kleine Fahrzeuge unter sein Kommando. — Marquis Cornwallis ist vorgestern von dem Generalissimus Herzog von York, aufgerufen worden, das Kommando des Westlichen Theils von England zu übernehmen. Sein Hauptquartier ist zu Colchester.

Das zwischen Egypten und Candia von dem franz. Ad. Gantbeaume am 24 Jan. genommene Engl. Linienschiff *Swifsure*, das von Kap. Holloway kommandirt war, führte die Flagge des Adm. Dickerton, welcher mit mehreren Linienschiffen und Fregatten von Keith abgeschickt worden war, um den Ad. Gantbeaume aufzusuchen.

Man begreift hier nicht, wie es zugeht, daß gedachtes Schiff allein zwischen Gantbeaume's Flotte hinein gerieth.

Auf Malta soll eine Verschwörung entdeckt worden seyn, um diese Insel wieder in die Hände der Franzosen zu liefern. Einige Priester waren an der Spitze der Unternehmung. Ritter Carl Cameron ist zum Präsidenten der Regierung auf Malta, mit 25,000 Pf. St. Gehalt ernannt worden.

Italien.

Mayland, vom 23 July.

Den 15 d. M. traf in dem Hafen von Genua ein leichtes Fahrzeug von Korsika ein, das zur Korallenfischerei ausgelaufen war, seine Mannschaft sagte aus, daß vor ihrer Abreise eine Eskadre von 7. Linienschiffen auf der Seehöhe von Balia sichtbar geworden war, weswegen Gen. Casalta eine Fregate auf's Reconnosceiren ausschickte. Die Fregate erreichte die Eskadre, welche die Gantbeaumische war, und der Adm. gab ihr ein Schreiben an den Gen. Casalta mit. Sie sagte aus, daß Gantbeaume seine Landung bei Barca glücklich vollzogen und auf seiner Rückkehr nach Europa unweit Malta ein engl. Linienschiff von 74 Kanonen erbeutet habe. Auf der Seehöhe von Oneglia wurde den 14. die nämliche franz. Eskadre gesehen, sie hatte viele Flaggen aufgesteckt, und gab Artilleriefalben, welche von Oneglia aus erwidert wurden. Dieselbe wurde den 14. von Porto Maurizio aus gesehen, ihre Richtung schien nach Toulon. Auch Briefe aus Smirna sollen Gantbeaume's Landung bey Barca bestätigen. Den 17. lief in Genua ein engl. Parliamentsschiff unter dem Kommando des Goolstir ein, es kam in 32 Tagen von Malta her, und hatte 214 franz. und ligurische Gefangene am Bord.

Da die Besatzung von Porto Ferrajo immerfort den hartnäckigsten Widerstand leistet, so hat man für nöthig gefunden, ein neues Korps franz. Truppen von den Maremme die Siena aus dahin zu

lassen. An die Einwohner hat die toskanische Regierung eine Bekanntmachung erlassen, in der sie zur Subordination auffordert, und im Falle eines längern Widerstandes sie mit scharfer Exekution bedroht.

Portugal.

Schreiben aus Lissabon, vom 8 Jul.

Unsre Regierung läßt, da der abgeschlossene Friedensvertrag von Frankreich nicht bestätigt worden, noch täglich in den Zeughäusern und Festungen an Vertheidigungsanstalten mit dem größten Eifer arbeiten. Einige Mitglieder unsrer Regierung wollen, daß man die 6. Portugiesischen Linienschiffe anlaufen und sich an die Englische Flotte anschließen lasse, damit sie nicht bey weiterm Vorrücken der Franzosen diesen in die Hände fallen können. — Der franz. Gen. St. Cyr rückt mit starken Schritten gegen Lissabon heran. Sein Hauptquartier ist jetzt zu Santarem, 21 Stunden von hier. Der Portugiesische Obergeneral Herzog von Alfoens, hat seine feste Stellung bey Abrantes verlassen, und eine näher an Lissabon gelegene, aber auch eben so feste, Stellung genommen. Nur hat er einen kleinen Theil der Truppen unter Gen. Farbes bey Abrantes gelassen. Mittlerweise werden zu Badajoz die Unterhandlungen zwischen dem franz. Spanischen und Portugiesischen Bevollmächtigten fortgesetzt. — Dem Portugiesischen Minister Ritter d' Aranjó, welcher, um über den Frieden zu unterhandeln, sich nach dem franz. Hafen Orient begeben hatte, wurde von der franz. Regierung die Erlaubniß nach Paris zu kommen, versagt. Er blieb einige Zeit lang in Orient, wo er von dem dortigen Regierungskathalter, so wie die gesammte Mannschaft der Fregatte, die ihn dahin gebracht hatte, auf Kosten der franz. Regierung, aufs beste behandelt wurde.

Der Oberkonsul Buonaparte ließ ihn endlich wissen, daß, da bereits zu Badajoz Unterhandlungen eröffnet seyen, er sich in diese Stadt begeben könnte. Aranjó segelte hierauf nach Corunna ab, als er aber dort erfuhr, daß ein Friedensvertrag bereits abgeschlossen sey, so kam er hierher zurück. (Nach Briefen aus Paris soll die franz. Regierung entschlossen seyn, dem Krieg gegen Portugal nunmehr allein, ohne Spaniens Theilnahme, fortzusetzen.)

(N. d. St. J.)

U n k ü n d i g u n g

Einem verehrten Publikum wird bekannt gemacht, daß das Rheinhausers Fahrzeug, seit 8 Tagen, in vorliegendem Stand hergestellt ist und man daselbst, mit kleinem und großem Fuhrwerk über dem Rhein passiren kann. Speyer den zten August 1801.